

Bummert bleibt „akute Gefahrenstelle“

STATISTIK Neunmal hat es 2017 im Kreuzungsbereich gekracht / Polizei drängt auf Ampeln

In sechs Fällen war es zu Zusammenstößen beim Abbiegen gekommen. Zweimal waren Radfahrer beteiligt, einer verletzte sich leicht.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Die Lage bleibt unverändert: „Der Bummert in Leer ist weiterhin eine Unfallhäufungsstelle“, sagte jetzt der Sachbearbeiter Einsatz und Verkehr, Günter Jelting von der Polizeiinspektion Leer/Emden. 2017 sei es an der Kreuzung zu neun Zusammenstößen gekommen, berichtete er bei einem Pressegespräch zur Verkehrssicherheitslage.

Sechs Mal war es zu Unfällen beim Abbiegen oder Kreuzen gekommen, darunter zweimal mit Beteiligung von Radfahrern. In einem Fall verletzte sich dabei ein Jugendlicher leicht. Er war mit dem Rad über einen Zebrastreifen gefahren und von einem Auto erfasst worden. Dreimal kam es laut Jelting zudem zu Auffahrunfällen von Autos auf gerader Strecke.

Um Unfallhäufungsstellen handelt es sich dann, wenn innerhalb eines Jahres mindestens fünf Unfälle des gleichen Typs passierten, oder wenn mindestens fünf Verletzte zu beklagen seien, wie Jelting erklärte. Der Polizist ist gleichzeitig Vorsitzender der Unfallkommission von Stadt und Landkreis Leer. Das Gremium hatte bereits 2015 vorgeschlagen, die Kreuzung vollständig mit Ampeln auszustatten.

Auch der Landkreis Leer als Aufsichtsbehörde sieht



An der Bummert-Kreuzung sollen 14 Ampeln aufgestellt werden.

ARCHIVBILD: ORTGIES

keine andere Möglichkeit, als aus Sicherheitsgründen insgesamt sieben Signalanlagen – insgesamt 14 Ampeln – aufzustellen. Weil die politische Mehrheit der Stadt Leer das aber ablehnt und das Geld nicht dafür freigeben will,

herrscht Stillstand. Der Kommission seien die Hände gebunden, sagte Jelting. Wie berichtet ist daher die Kommunalaufsicht des Landkreises eingeschaltet worden, auf deren Entscheidung man nun warte.

Nach den Zahlen der Polizeiinspektion Leer/Emden ist der Bummert bereits seit 1997 durchgehend – mit einem einzigen Jahr als Ausnahme – eine Unfallhäufungsstelle und damit eine „akute Gefahrenstelle“. Da-

rauf müsse man reagieren, sagte Günter Jelting. Als „hypothetisch“ bezeichnete er die Möglichkeit, dass die alte Aral-Tankstelle abgerissen und dadurch zusätzliche Flächen für einen möglichen Umbau der Bummert-Kreuzung genutzt werden könnten.

Es müsse schnell gehandelt werden. Noch weitere Jahre abzuwarten, bis sich vielleicht andere Lösungen als die Ausstattung mit Ampeln ergeben könnten, sei keine Option, so der Verkehrsexperte.

Unfallschwerpunkte

Insgesamt gibt es im Leeraner Stadtgebiet neben der Bummert-Kreuzung weitere zwölf Unfallhäufungsstellen.

Dazu zählt nach den Unfallzahlen aus der Statistik unter anderem auch die Kreuzung „Strohhut“, an der laut Günter Jelting „zeitnah Ampeln installiert werden sollen“.

Ein ebenfalls sehr unfallträchtiger Bereich in Leer sei die Spierkreuzung, teilte der Sachbearbeiter Einsatz und Verkehr der Polizeiinspektion Leer/Emden mit.